

Allergnädigst privilegirtes.

# Leipziger Tageblatt.

N 168. Freitag, den 17. Juni 1831.

Preis- und Gewichts-Bestimmung für nachbenanntes Gebäck der  
Stadt- und Dorf-Bäcker, vom 16. Juni 1831 an,

nach dem jetzigen Preise  
des Scheffels vom besten Weizen " " " " zu 4 Thlr. 18 Gr. bis 5 Thlr. 4 Gr.  
des Scheffels Korn " " " " " " " " 2 — 18 — bis 3 — — —

Davon ist bis auf anderweite Anordnung, jedoch ohne alle Zulage, zu geben:

Für drei Pfennige	Franzbröt	4½ Loth.
Für drei Pfennige	Semmel	5½ Loth.
Für drei Pfennige	Kernbröt	12 Loth.
Für einen Groschen	" " " "	1 Pfund 17 Loth.
Für zwei dergleichen	" " " "	3 Pfund 2 Loth.
An gutem reinen Roggen-Brote liefern die Stadt-Bäcker		
Für zwei Groschen	" " " "	3 Pfund 2 Loth.
Für vier dergleichen	" " " "	6 Pfund 6 Loth.
Für sechs dergleichen	" " " "	9 Pfund 12 Loth.
Für acht dergleichen	" " " "	12 Pfund 22 Loth.
Die Dorfbäcker		
Für zwei Groschen	" " " "	3 Pfund 2 Loth.
Für vier dergleichen	" " " "	6 Pfund 6 Loth.
Für sechs dergleichen	" " " "	9 Pfund 12 Loth.
Für acht dergleichen	" " " "	12 Pfund 22 Loth.

(Im Uebrigen wird sich auf die Preis- und Gewichts-Bestimmung vom 29. Mai d. J. bezogen.)  
Der Rath der Stadt Leipzig.  
Müller.

## E i n h e i m i s c h e s.

Das nach dem Leben vom Herrn Porträtmaler G. Schlick gezeichnete, und in Herrn

Kneisels Officin auf Stein gedruckte Bild des Herrn Commandanten der Communalgarde zu Leipzig, Rittmeister u. von Löben, ist im Probedruck fertig, und nach Jedermanns Urtheil durch

treue Aehnlichkeit, wie gute Ausführung, höchst beachtungswerth. Wegen einer Collision ersucht der die Subscription besorgende Herr F. J. Scherer darauf zu achten, daß unter diesem Porträt links die Unterschrift des Herrn G. Schick und rechts die des Herrn Aug. Kneifel steht. Der Subscriptionspreis ist, ungemein billig, 8 Gr.

## 2.

Herr Wittich, der schon vor einiger Zeit hier öffentlich, wie in Privatzielen, Proben seines rhetorischen Talents gegeben hat, und von den Herren Hofrathen Böttiger, Fr. Kind, Philippi ic. in Dresden die besten Zeugnisse aufzeigt, beabsichtigt künftige Woche, eine dramatische Abendunterhaltung zu geben; der von ihm hierzu eröffneten Subscription wünschen wir um so bessere Aufnahme, da er nicht nur seiner Kunst wegen, sondern auch in Betreff mancherlei häuslichen erfahrenen Unglücks auf Unterstützung rechnen darf.

## Memorabilien.

Die nördlichste Festung Europa's, wo nicht der ganzen Welt, ist Wardehus, an der Ostgränze Lapplands, gegen die Russen vor mehr als 400 Jahren von den Norwegern angelegt. Es ist jetzt aber auch die unschuldigste Festung, denn ihre 20 Kanonen mit den ausgeschossenen Zündlöchern donnern nur etwa einmal bei Treusinsalven und haben seit undenklicher Zeit keinen Feind getödtet. Der Commandant bezieht als einen Pars Salarii die Eiderdunen auf der benachbarten Kennthierinsel, und seiner Frau Gemahlin müssen ein 13,000 Eier von den dort brütenden Möwen geliefert werden.

Man hat Napoleon es oft bitter vorgeworfen, daß er sich der Kunstschätze Italiens bemächtigte und sie nach Paris brachte. Nun,

wenn er sich sonst nichts vorzuwerfen hat, so konnte er ruhig aus der Welt gehen. Es geschah in Folge von Tractaten, die außerdem höhere Contributionen zur Folge gehabt hätten, welche letztere — vom Volke bezahlt werden mußten. Als der Herzog von Modena z. B. seine Neutralität ebenfalls mit mehreren Kunstschätzen bezahlen und erkaufen mußte, bot er für ein Bild des Correggio, einen heiligen Hieronymus, 2 Mill. Fr. Entschädigungsquantum. „Zwei Millionen Franken sind bald ausgegeben,“ sagte Napoleon, „aber jener Correggio wird vielleicht Jahrhunderte lang eine Zierde von Paris seyn und neue Kunstwerke ähnlicher Art veranlassen.“ Läßt sich von einem Krieger eine uneigennützigere und edlere Antwort geben? Es gab eine Zeit, wo der Künstler in Paris Alles vereint fand, was zu seiner Ausbildung und Begeisterung dienen konnte und jetzt in hundert Cabinetten vertheilt ist. Uebrigens hatten italienische Fürsten früher manches unschätzbare Kunstwerk, wenn sie Geld brauchten, verkauft. Selbst Dresdens Gallerie hat auf solchem Wege mehreres acquirirt. Warum hätte er denn als Sieger nicht requiriren sollen, womit vielleicht außerdem Handel und Wandel getrieben worden wäre?

Unhaltend sich entwickelnde Dünste scheinen gegen die Cholera ein sicheres Vorbauungsmittel zu geben. Mindestens erkrankte, als im vorigen Jahre während des Junius in der Provinz am kaspischen Meere die Krankheit schrecklich wüthete, in einem auf einem Vorgebirge am kaspischen Meere liegenden Kloster der indischen Feueranbeter, worin 15—20 derselben lebten, kein Einziger. Ringsumher aber brennen Naphthaquellen, und ihr immerfort ausströmendes Gas scheint Schutzmittel gewesen zu seyn, falls es nicht — die gänzliche Isolirung der Bewohner und die reine Luft that.

Redacteur und Verleger: D. A. Fests.

Adnigl. sächs. Hoftheater zu Leipzig  
 Heute, den 17. Juni, neu einstudirt:  
**Trau! Schau! wem?**  
 Lustspiel in einem Aufzuge von Scholl.

Personen:  
 Die Gräfin. Mad. Drevitz.  
 Der Graf. \* \* \*  
 Die Baronin. Ute. Wagner.  
 Der Rittmeister. Herr Stölzel.  
 Dorchon, Kammermädchen des Baronin. Ute. Wüst b. Jüng.  
 Ein Bedienter. Herr Saalbach.  
 \*\*\* Der Graf — Herr Heine als Gast.

Hierauf:  
**Das Räthsel,**  
 Lustspiel in einem Aufzuge von Contessa.

Personen:  
 Elise. Ute. Wagner.  
 Karl. Herr Stölzel.  
 Dessen Oheim. Herr Rabehl.

Zum Beschluß:  
**Unser Verkehr,**  
 Posse in einem Aufzuge von Sessa.  
 (Neu einstudirt).

Personen:  
 Herr Volkwiger, einreicher Jude. Herr Rabehl.  
 Elsie, seine Tochter. Ute. Wüst b. Jüng.  
 Abraham Hirsch, ein Erddesjude. Herr Wohlbrück.  
 Rachel, seine Frau. Mad. Drevitz.  
 Jacob, sein Sohn. \* \* \*  
 Isidorus Morgenländer. Herr v. Perglas.  
 Ebbel Groschenmacher, Lotterie-  
 Einnehmer. — Wiedemann.  
 Rebecka, seine Frau. Ute. Zell.  
 Ein Capellmeister. Herr Bollert.  
 Ein Kirchendiener. Herr Saalbach.  
 Ein Postillon. Herr Linke.  
 Mehrere Juden, Jüdinnen und Judenkinder.  
 \*\*\* Jacob — Herr Heine als Gast.

Anfang um 6 Uhr. Ende halb 9 Uhr.

**Bekanntmachungen.**  
**(Interessante Schrift.)**

Die großen  
**Naturbegebenheiten**  
 unserer Tage,  
 erklärt aus den Weissagungen der h. Schrift,

oder  
**Die Zeichen der letzten Zeit**  
 verglichen mit den Zeichen unsrer Zeit.

Ein Wort an die gesammte Christenheit und an die Kinder Israels.  
 Vierte, mit vielen Nachträgen bereicherte Auflage. gr. 8. Preis geb. 8 Gr.  
 Die fortwährend schnelle Verbreitung dieser Schrift, welche uns schon jetzt wiederum zu  
 einer neuen vierten vervollständigton Auflage veranlaßt, überhebt uns jeder  
 andern Empfehlung derselben. Wer sie zur Hand nimmt, wird sich überzeugen, daß sie zu  
 den wenigen Schriften gehört, die ungleich mehr enthalten, als ihr Titel verspricht.  
 (Zu haben in der Rein'schen Buchhandlung, neuer Neumarkt, hohe Lilie.)

**Versteigerung einer Braupfanne.**

Im Gasthose zum goldnen Löwen zu Taucha soll mit Genehmigung des Hochlöbl. Con-  
 sistoriums zu Leipzig

den 30. Juni 1831,

Nachmittags um 2 Uhr, eine der dortigen Kirche zugehörige kupferne Braupfanne, welche mit  
 Einschluß der, ungefähr 1 Centner und 60 bis 70 Pfund Gewicht habenden eisernen Reifen  
 15 Centner 58½ Pfund

wiegt, gegen sofortige in Conventions-Geld zu leistende baare Bezahlung an den Meistbie-  
 tenden öffentlich verkauft werden. Die zu versteigernde Braupfanne kann im Diaconathause  
 zu Taucha in Augenschein genommen werden. Leipzig, den 10. Juni 1831.

Die Kirchen-Inspection zu Taucha.

D. Großmann. Stockmann, Landger.-Dir.

### B e k a n n t m a c h u n g.

Auf den Ziegeleien des Ritterguts Köhnig bei Leipzig sollen mehrere Gattungen von den daselbst befindlichen Steinen zu herabgesetzten Preisen verkauft werden. Kauflustige erfahren die nähern Bedingungen bei dem dasigen Verwalter Herrn Koscher oder bei mir.

Leipzig, den 15. Juni 1831.

D. Mertens, Reichsstraße Nr. 429.

Anzeige. Die so beliebten weißen Holzarbeiten, zur Typographie oder Bilder-Druck, werden gefertigt und sind zu haben in der Holzbronze-Fabrik von Ferdinand Buchheim, in Nr. 1399.

Empfehlung. Ganz breite Drahtbänder in Haarfarben empfiehlt

Ernst Wilhelm Kürsten.

Haus-Verkauf. Unterzeichneter ist beauftragt, ein Haus innerhalb der Ringmauer Leipzigs, welches sich auf 6000 Thlr. verzinsset, sehr billig aus freier Hand zu verkaufen.

D. Mothes, Thomaskäpchen Nr. 111.

Verkauf. Von gestrickten Zwirnstrümpfen und Socken, gebleicht und ungebleicht, erhielt eine Partie in Commission, um sie zu ganz billigen Preisen zu verkaufen.

Ernst Wilhelm Kürsten.

Verkauf. Ein gesunder guter Rappe, Reitpferd, und auch zum Ziehen brauchbar, ist billig zu verkaufen in der Stadt Frankfurt a. M.

Verkauf. Ein gut gehaltener Commodenschrank von Nußbaumholz ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen in der Katharinenstraße Nr. 389, und beim Hausmann daselbst zu erfragen.

Verkauf. Ich empfang eine Partie echten

### J a v a - C a f f e e.

Die Waare ist von ganz delicatem Geschmack, und für den billigen Preis pr. Pfund mit 4½ Gr. sehr zu empfehlen.

Ferdinand Harleben, Petersstraße Nr. 30.

Verkauf. Ein Paar schöne Reise-Pistolen sind billig zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

### G o t t h e l f K ü h n e,

Weinhandlung, Petersstrasse Nr. 34,

empfehl't von reinen rothen Weinen

**Bourdeaux.**

**Languedoc.**

	à Bont.		à Bont.
Medoc und Medoc fin . . . . .	8, 10 Gr.	Langlade . . . . .	4, 5 Gr.
do. St. Julien, Margeaux . . . . .	12, 14 Gr.	St. Gilles . . . . .	6, 8 Gr.
Chateau Margeaux . . . . .	16, 20 Gr.	Roussillon u. Coullioure . . . . .	8, 9 Gr.
Chateau la Fite . . . . .	20, 32 Gr.	Tavelle . . . . .	8 Gr.
do. la Rose, Longueville . . . . .	20, 32 Gr.	St. George . . . . .	6, 8 Gr.
do. Leoville, Montrose . . . . .	20, 28 Gr.	Petit-Burgunder . . . . .	10 Gr.

13 Bout. auf das Dutzend, in Gebinden billiger.

Leipzig, im Juni 1831.

Leichte Hamburger Cigarren, à 100 Stück 8 Gr.,

sollen rasch verkauft werden durch

F. W. Schulze, Petersstraße, 3 Rosen.

ober  
Gebr

von  
billig

aufzu  
der

Nähe

freier  
gesuch  
bei

ter  
durch

Wid

groß

Wei  
thür

solit  
vern

im  
ner

zu

eine  
bei

Wid  
3 2

## Apparate zur Xylographie,

oder der Kunst, auf Holz und Porzellan umzudrucken, sehr vollständig eingerichtet und mit Gebrauchsanweisung versehen, empfehlen in verschiedenen Qualitäten zu recht billigen Preisen  
Gebrüder Tecklenburg.

## Pariser Fallhüte für Kinder,

von Fischbein, empfiehlt, wegen ihrer Leichtigkeit, Dauerhaftigkeit und Zweckmäßigkeit, zu sehr billigen Preisen  
J. P. Gautier, Grimma'sche Gasse Nr. 579.

Gesuch. Ein Laufbursche, welcher rechnen und schreiben kann, und übrigens gute Zeugnisse aufzuweisen hat, kann zu Johanni einen Dienst finden. Wo? sagt der Hausmann in Nr. 611 der Grimma'schen Gasse.

Gesucht wird ein Mädchen, welches gesonnen ist, das Putzmachen zu erlernen. Das Nähere erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Logis-Gesuch. Ein Logis von 3 bis 4 Piecen (wobei 2 größere helle Stuben), in freier Lage, wird zu Johanni oder Michael für einen unverheiratheten Mann zu miethen gesucht. Wer ein solches abzulassen hat, beliebe schriftliche Notiz deshalb gefälligst abzugeben bei Herrn Tr. Fr. Bürger, Petersstraße Nr. 37.

Vermiethung. Zu Michael sind in der Fleischergasse 2 Familienlogis erster und zweiter Etage vorn heraus, jedes von 2 Stuben nebst dem Zubehör, für 65 Thlr. zu vermieten durch das

Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer, am Fleischerplatz Nr. 988.

Vermiethung. Die dritte Etage in Nr. 417 ist mit allem Zubehör von Michael 1831 an zu vermieten. Das Nähere beim Kellerpachter daselbst.

Vermiethung. Ein sehr geräumiges, schönes Familienlogis, nebst Zubehör und einem großen Speisesaal, ist von Michael u. s. zu vermieten durch

D. Gustav Haubold.

Vermiethung. Es ist die zweite Etage, bestehend aus 2 Stuben nebst Zubehör, zu Weihnachten zu vermieten. Das Nähere in der Halle'schen Gasse Nr. 456, bei dem Eigenthümer 3 Treppen hoch, zu erfragen.

Vermiethung. Es sind zu Johanni d. J. zwei freundliche ausmeublirte Stuben an solide Herren von der Handlung oder von einer Expedition, wie auch an solide Damen, zu vermieten. Das Nähere ist zu erfragen im Brühl, neue Schmiede Nr. 319.

Vermiethung. Im Salzgäßchen ist zu Michael die zweite Etage vorn heraus, und im Hofe auch ein hübsches Familienlogis zu vermieten. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer in Nr. 587 zu erfragen.

Reslocal-Vermiethung. Ein großes Gewölbe und ein kleines à 50 Thlr. sind zu vermieten in der Reichsstraße Nr. 503.

Vermiethung. Eine gut ausmeublirte Stube, eine Treppe hoch vorn heraus, ist an einen oder zwei ledige Herren von jetzt an abzulassen in der Ritterstraße Nr. 720 parterre, bei Christian Gottfried Arnold.

Vermiethung. Zwei freundliche Stuben, an einer ein Alkoven, sind sogleich oder zu Michael, ohne Meubles, ganz billig zu vermieten. Das Nähere neben der Post Nr. 161, 3 Treppen hoch vorn heraus.

Zu vermietben ist von Johanni a. c. eine Werkstätte für einen Feuerarbeiter im Hleschen Pfortchen Nr. 447.

Zu vermietben ist billig an einen ledigen Herrn eine sehr freundliche Stube mit Alkoven, ausmeublirt, in der Nähe des Waagegebäudes. Nähere Auskunft giebt Karl Schmidt, Reichsstraße Nr. 503.

### Das Herrmannsbad bei Lausigk.

Unterzeichneter hat sich auf mehrfache freundliche Einladung entschlossen, auch dieses Jahr wiederum die Restauration im Herrmannsbade bei Lausigk zu übernehmen. Indem er dieß hiermit auch seinen hiesigen Freunden und Bekannten mittheilt, zeigt er ihnen an, daß für prompte und billige Bedienung in jeder Art gesorgt ist, so wie, daß auch alle Mittwoch das gewöhnliche Concert statt finden wird. Es bittet daher um zahlreichen Zuspruch

Johann Gottfried Kersten,

Communalgardist in der zweiten Jägercompagnie zu Leipzig.

Anzeige. Montag, den 20. Juni, halte ich ein gesellschaftliches Schweinausschießen und Tanzmusik, wobei ich mir die Ehre gebe, mit guter Gose, vorzüglicher Nergauer, und andern guten Getränken aufzuwarten.

August Krietsch, Wirth zu den drei Mohren.

\* \* \* Es ist gestern Abend in der 9ten Stunde aus Herrn Glöckners Garten ein kleiner junger mopsähnlicher Hund ohne verschnittene Ohren schnell abhanden gekommen; er hört auf den Namen Corallé, und hatte ein schmales rothseidenes Bändchen um den Hals. Wer denselben im Thomasgäßchen im Gewölbe Nr. 186 abgiebt, erhält eine Belohnung.

Verloren wurde am 15. Juni auf dem Wege vom großen Kuchengarten zum Hinterthore herein, durch die Ritterstraße, über den Kirchhof in die Reichsstraße und von da in die Grimma'sche Gasse, ein schwarzsammetnes Armband mit kleinem Amethystschloß. Der ehrliche Finder wird gebeten, solches gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition d. Blattes abzugeben.

Verloren wurden zwei an einem Ringe befestigte Schlüssel. Der Finder wird sehr gebeten, selbige in Herrn D. Dörings Hause auf dem neuen Kirchhofe Nr. 280 beim Hausmann Geißler abzugeben.

Reisegelegenheit. Den 24. bis 25. Juni geht eine Chaise nach Frankfurt a. M., wo noch einige Plätze offen sind. Das Nähere im blauen Roß vor dem Petersthore.

### Bitte an edle Menschenfreunde.

Die Tochter des hiesigen Häuslers Christian Bier's, Vaters von noch 5 gesunden Kindern, 21 Jahr alt, in Folge erlittener Mißhandlungen in den Kriegsjahren seit ihrem 3ten Lebensjahre ganz verwachsen und schief, ward vor 5 Jahren nach und nach von allgemeiner Hautwassersucht mit nicht undeutlichen Spuren anfangender Wasseransammlung auf der Brust befallen, so daß sie von 1829 bis 1830 ihre Tage und Nächte fast nicht anders, als kniend und auf die Ellenbogen gestützt, verbrachte. Als sich aber durch langwieriges Aufbrechen der Schenkel diese Krankheit glücklich entschieden hatte, blieb nur noch feststehende Wassergeschwulst der Beine zurück, welche allmählich in Entzündung, Eiterung und Brand übergehend, die Füße in mumienartige Massen verwandelte. Nach mehreren, auf Verordnung des Herrn Kreis-Amts-Physicus D. Wender, angewendeten kräftigen Mitteln, stieß endlich am 12. huj. die Natur die von Brand zerstörten Beine unter unsäglichen Schmerzen selbst ab. Ob nun zwar gleich durch dieses merkwürdige Ereigniß die Hoffnung zur Wiederherstellung der Leiden den gewachsen ist, so vermögen doch die Aeltern, die bisher Alles, was zur Verpflegung und

Erqu  
terzei  
als  
klein

auch

häufe  
heits  
rigen  
über  
fend  
Nien  
ihren  
ten  
nicht  
Kran  
sich  
schie  
Sch  
Epit  
ist,  
kais.  
u. f

the

Erquickung gehört, geleistet haben, nicht mehr die nöthigen Ausgaben zu bestreiten. Die Unterzeichneten sind daher überzeugt, daß die einfache Erzählung des unglücklichen Falles mehr als eine ausführlichere Bitte für sich selbst sprechen werde, und sind bereit, alle, auch die kleinsten Gaben dankbar in Empfang zu nehmen und gewissenhaft zu verwenden.

Hohenheyda bei Leipzig, am 14. Juni 1831.

E. F. Mirus,

Gerichts-Act., wohnhaft in Leipzig.

M. C. F. Spiegel,

Pastor daselbst.

Der Unterzeichnete bestätigt die Wahrheit des Geschilderten vollkommen, und erbietet sich auch gern, milde Beiträge anzunehmen, und der Unglücklichen zukommen zu lassen.

Der Kreis- und Land-Physicus D. A. Wendler in Leipzig.

Zur Antwort auf den „mehrere hiesige Einwohner“ unterzeichneten Aufsatz im Tageblatte vom 15. Juni 1831.

Der hiesige Magistrat beabsichtigt die Errichtung von zwei Beobachtungs- und Krankenhäusern zur Aufnahme fremder und hilfloser Personen, welche mit verdächtigen Krankheitssymptomen hier ankommen, oder beim Ausbruche einer solchen Krankheit der gehörigen Wartung und Pflege in ihren Wohnungen ermangeln könnten, und wird diese, so wie über die anderweit getroffenen und an noch zu treffenden Anstalten zur Abwendung ansteckender Krankheiten in wenigen Tagen öffentlich bekannt machen. Daß hierdurch überhaupt Niemand, am wenigsten aber diejenigen, „die in den Vermögens-Umständen sind, sich in ihren Wohnungen die gehörige Pflege verschaffen zu können, aus den Armen ihrer Verwandten gerissen werden sollen,“ bedarf wohl keiner ausdrücklichen Versicherung, und daß man auch nicht die Absicht habe, „sie gefühllosen Krankenwärtern zu übergeben,“ die Bekanntmachung, Krankenwärter betreffend, in demselben Stücke dieses Blattes. — Was unter einem russisch-türkischen Verfahren zu verstehen sey, ist nicht wohl einzusehen! Den Türken geschieht gewiß Unrecht, wenn man ihnen eine zu weit getriebene Sorge für Medicinalpolizei Schuld giebt, und mit welcher väterlichen Umsicht die russische Regierung bei der Cholera-Epidemie verfahren sey, werden diejenigen, denen es um ein vorurtheilfreies Urtheil zu thun ist, aus einer Schrift ersehen, die binnen jetzt und 8 Tagen unter dem Titel: Sammlung kais. russ. Verordnungen zur Verhütung und Beschränkung der Cholera-Epidemie, a. d. Russ. u. s. w. allhier erscheinen wird.

An die Familie — s. zum 17. Juni 1831.

Ein schöner Sinn liegt in dem Farbenspiele,  
Das lieblich uns ein Blumenkranz oft zeigt —  
Wenn Theuere von uns ihr Haupt geneigt,  
Wenn eingegangen sie — zum ew'gen Ziele! —  
Aus Innartellen sprechen Zartgefühle,  
Die ganz ein weißes Veilchen nur erreicht,  
Und wenn der Kreuzdorn der Cypresse weicht:  
So dient die Rosenkranz zum Ahyle.  
Und diese Dichtung aus dem Blumenleben  
Erkenn' jetzt der Trauer stilles Beben,  
Sie lebt in dem, der dieses zu Euch spricht:  
Drum sorget, Götter, uns auf schön'ron Auen  
Auch einen solchen Blüthnkranz zu bauen,  
Nir aber blüh' entfernt: Vergißmeinnicht! —

H — g, den 13. Juni 1831.

\* \* \* Es dürfte unstreitig die beste Widerlegung der gegen Herrn Kuboyer's Methode gerichteten Angriffe seyn, wenn derselbe die Handschrift eines seiner hiesigen Schüler,

L.

wie sie sich nach der 7. oder 10. Stunde ausgebildet hat, und zugleich eine Probe, wie derselbe in der 1. Stunde schrieb, öffentlich aushängen wollte. Durch einen solchen schlagenden Beweis würden mehrere jetzt noch zweifelnde Personen veranlaßt werden, den Unterricht des Herrn Andoyer zu benutzen, und es könnte ihm die Befolgung des obigen Vorschlags nur Vortheil bringen.

A — Z.

**Abschied.** Bei meiner schleunigen Abreise von hier rufe ich allen meinen Freunden und Bekannten, unter dem herzlichsten Segenswünschen, ein freundschaftliches Lebewohl zu.  
F. W. Möller, aus Kassel.

## Thorzettel vom 16. Juni 1831.

<b>Grüma'sches Thor. U.</b>		<b>Secret. Hütter, v. Merseburg, im Hotel de Pol.</b> 6	
<b>Gestern Abend.</b>		<b>Hr.endant Beyer, a. Grabis, von Merseburg,</b> 8	
<b>Auf der Dresdner Gilpost: Hr. D. Werner, von</b>		<b>im schw. Kreuz</b>	
<b>Wandsbeck, im Pl. Hofe, Hr. Kfm. Hasenclever,</b>		<b>Hr. Edler, Schornsteinseger a. Breslau, v. Wei-</b> 9	
<b>v. Lennep, pass. durch, u. Hr. Kfl. Sellier u.</b>		<b>mar, im gr. Blumenberge</b>	
<b>Röse, v. hier</b>		<b>Die Kähler fahrende Post</b> 9	
<b>Vormittag.</b>		<b>Vormittag.</b>	
<b>Auf der Dresdner Nacht-Gilpost: Hr. Rauchhbl.</b>		<b>Der Frankfurter Postwaggon</b> 5	
<b>Schmidt, v. Dresden, pass. durch, u. Hr. von</b>		<b>Hr. Kfm. Diege, a. Eilenburg, v. Eisleben, v. d.</b> 11	
<b>Reinhardt, von hier</b>		<b>Nachmittag.</b>	
<b>Die Frankfurter fahr. Post</b> 6		<b>Auf der Köliner Gilpost: Hr. Schausp. Hoppe, v.</b>	
<b>Eine Estafette von Dresden</b> 7		<b>Langensalza, u. Hr. v. Biela, Schüler v. Bern-</b>	
<b>Die Breslauer fahrende Post</b> 10		<b>rode, in St. Berlin</b> 2	
<b>Hr. Hblgsbfl. Kunze, v. Ebersfeld, im H. de Pol.</b>		<b>Hr. Kfm. Kesser, v. Dresden, u. Hr. Hblsm. Steu-</b>	
<b>Hr. Opernsänger Albert, von Wien, pass. durch.</b>		<b>zing, v. Schmalkalden, pass. durch</b> 3	
<b>Hr. Hblgsreis. Seidel, v. Hamburg, pass. durch.</b>		<b>Die Frankfurter reitende Post</b> 5	
<b>Halle'sches Thor. U.</b>		<b>Petersdorf. U.</b>	
<b>Gestern Abend.</b>		<b>Gestern Abend.</b>	
<b>Hr. Kammerh. Wabelung, v. Bernburg, bei Liebesklob</b> 4		<b>Hr. Kfm. Sander, v. Kisingen, in St. Hamburg</b> 9	
<b>Hr. Insp. Schmidt, v. Arin, bei D. Schmidt</b> 5		<b>Nachmittag.</b>	
<b>Hrn. Kfl. Schwabe, Albrecht, Speyer, Berensdorf,</b>		<b>Hrn. Tuchfabrik. Schön u. Brur, v. Werbau, im</b>	
<b>Weyerheim u. Schwabe, v. Dessau, in Nr. 519,</b>		<b>Anker.</b>	
<b>unbest., im g. Strauß u. bei Burkhardt</b> 6		<b>Hr. Hblsm. Rddiger, v. Hof, bei Döschagel.</b>	
<b>Hr. v. Wikkens, v. Berlin, pass. durch</b> 6		<b>Hr. Hopfenhdt. Schramm, v. Wilsdorf, unbest.</b>	
<b>Die Dessauer Post</b> 9		<b>Hr. Fabrik. Boigt, v. Krimmitschau, in Nr. 546.</b>	
<b>Vormittag.</b>		<b>Hospitalthor. U.</b>	
<b>Auf der Braunschweiger Post: Hr. Ahrens, a. Ro-</b>		<b>Gestern Abend.</b>	
<b>burg, v. Magdeburg, unbest., u. Hr. Reichert,</b>		<b>Hr. Kfm. Poch, v. Altenburg, im Hotel de Bav.</b> 6	
<b>v. hier, v. Halle zurück</b>		<b>Hr. D. Müller, v. Zeulenroda, bei Fischer</b> 6	
<b>Auf der Hamburger Gilpost: Hr. Baron v. Redem,</b>		<b>Hr. Kfm. Walther, a. Magdeburg, v. Chemnitz,</b> 8	
<b>v. Petersburg, u. Hr. Gräfin v. Botthyan, aus</b>		<b>im Hotel de Pol.</b>	
<b>Wien, v. Berlin, im Hotel de Saxe</b> 2		<b>Vormittag.</b>	
<b>Hr. D. Wefely u. Hr. Kfm. Schönsfeld, v. Erfurt,</b>		<b>Auf der Nürnberger Gilpost: Hr. Kfl. Bougeur</b>	
<b>im gr. Blumenberge</b> 3		<b>u. Mange, Hr. Hblgsreis. de Cillia u. Rouillon,</b>	
<b>Nachmittag.</b>		<b>Hr. D. Steinheimer u. Hr. Apoth. Gebr, v. Li-</b>	
<b>Auf der Berliner Gilpost: Hr. Kfl. Lorch, Feuer,</b>		<b>vorno, St. Gallen, Bilschhofen, Frankfurt a. M.,</b>	
<b>Lerinstein u. Seligmann, v. Frankfurt a. M.,</b>		<b>München u. Grümna, im Hotel de Pol., in Nr. 542</b>	
<b>Hamburg u. Berlin, im Hotel de Russie, Hotel</b>		<b>u. im Hotel de Saxe</b> 7	
<b>de Saxe u. Hotel de Pol.</b> 1		<b>Auf der Freiburger Post: Hr. Kaufm. Kllig, von</b>	
<b>Hr. Oberst Aly, v. Hannover, im H. de Saxe</b> 1		<b>Waldheim, in St. Berlin</b> 7	
<b>Hr. Pastor Schmidt, v. Köthen, bei Müller,</b>		<b>Hrn. Fabrik. Hofmann u. Glück, v. Chemnitz, in</b>	
<b>Dem. Egrand, v. Hamburg, im Hotel de Saxe.</b>		<b>Nr. 422.</b>	
<b>Hr. Kfm. Pehold, v. Dessau, in Nr. 12.</b>		<b>Hr. Fabrik. Schmiedchen, v. Chemnitz, bei Biered.</b>	
<b>Hr. Intendantur: Secret. Mundt, nebst Familie,</b>		<b>Hr. Stud. Müller, v. Döbeln, in Nr. 546.</b>	
<b>v. Stettin, im gr. Schilde.</b>		<b>Hr. Stadtmusicus Fischer, v. Waldheim, in Nr. 640.</b>	
<b>Kanstädter Thor. U.</b>		<b>Hr. Hblsm. Schmidt, v. Frankenberg, im schw. Bret.</b>	
<b>Gestern Abend.</b>			
<b>Hr. Landrath Sommer, v. Herzberg, u. Hr. Reg.</b>			